



Abb. 1 Blick in den Benützersaal des Salzburger Landesarchivs (Foto: SLA).

# Tätigkeitsbericht des Salzburger Landesarchivs für 2005

Zusammengestellt von Oskar Dohle

Aus aktuellem Anlass

„Jede Auflösung eines Passamtes führt zunächst zu einer Mehrarbeit im Archiv!“ Dieser Ausspruch des Generaldirektors der staatlichen Archive Bayerns, Prof. Dr. Hermann Rumschöttel, umschreibt präzise, worum es hier geht. „Verschlanken“ und „abschlanken“ sind neudeutsche Zeitwörter, die mit Bezug auf die Verwaltung bedeuten, dass Dienststellen liquidiert oder soweit „ausgedünnt“ werden, dass ihre Standorte aufgegeben und sie mit anderen Einheiten zusammengeführt werden können. Nun kann der Dienstgeber mit Federstrich neue Strukturen konfigurieren, Beamte versetzen und Verwaltungsgebäude verkaufen. Er kann jedoch nicht das Einstampfen der Registraturen anordnen, die bei diesen Behörden bestehen, weil das die Vernichtung von Rechtstiteln bedeuten und dem Rechtsstaat das Fundament entziehen würde\*). Es ist dem „öffentlichen Dienst“ wesens-

\* *Maria Rita Sagstetter*, Behörden vergehen, Akten bestehen, in: *aviso* (Zeitschrift für Wissenschaft und Kunst in Bayern), H. 2/2006, S. 30–33.

immanent, das Ergebnis seiner Tätigkeit in Form von Schriftgut zu dokumentieren, um dadurch seine Leistung für die „Öffentlichkeit“ nachzuweisen. Dass die Öffentlichkeit dazu ein durchaus schizophrenes Verhältnis hat, gehört nicht hierher: Einerseits erwartet der Bürger zu Recht, dass alles, was ihn betrifft, „beim Amt aufliegt“. Das reicht von der Geburtsurkunde, über Staatsbürgerschaftsnachweis, Schulabschluss, Führerscheinakt, Gewerbe Konzession, Grundbuch, Heiratsurkunde und Scheidungsurteil letzten Endes bis zur Sterbeurkunde. Andererseits verurteilt die Öffentlichkeit – sofern man den Medien als Stimme der Öffentlichkeit vertrauen darf – den Arbeitsaufwand, den diese Verwaltungsdichte unabdingbar erfordert. Aber das, wie gesagt, gehört nicht hierher.

Was hierher gehört, ist, dass diese Dokumente, Akten, Urteile und Bescheide, kurzum das rechtsrelevante Schriftgut, ein wesentliches Fundament unseres Rechtsstaates bedeuten, zu dem es als Gesellschaftsform keine Alternative gibt. Dabei hat es selbstverständlich mit dem Entstehen dieses Schriftgutes nicht sein Bewenden. Vielmehr eröffnet sich die Erfordernis es aufzubewahren, einerseits so lange, so lange den darin enthaltenen Rechtstiteln Gültigkeit zukommt, andererseits als Erfahrungsschatz der Gesellschaft noch darüber hinaus. Für das alles bedient man sich seit der Antike der Einrichtung der Archive.

Die Gewährleistung von Rechtssicherheit durch die Verwahrung von Schriftgut und die Bereitschaft, es weiterhin der historischen Forschung zur Verfügung zu stellen, sind die Kernaufgaben eines Archivs. Was immer Archivare hinzu erfunden haben – wissenschaftliche Forschung, Publikations-tätigkeit, Auftreten in der Öffentlichkeit – ist eine liebgewordene, mitunter pflegenswerte Attitüde, aber eben doch nur Beiwerk. Das umso mehr, als die Kernaufgabe, an der zumindest zwei Seiten zu unterscheiden sind, im Regelfall den Einsatz aller Ressourcen erfordert. Die eine Seite betrifft die geordnete Verwahrung des Schriftgutes, um im Einzelfall in den nach Kilometern zählenden Beständen eines Archivs den aktuell benötigten Einzelakt zu finden. Die andere beinhaltet, dass jede schriftliche Überlieferung ein Trägermedium braucht, dessen physische Erhaltung konservatorische Vorkehrungen erfordert. Hier erleben wir heute die Veränderung, dass zu der restaurierenden Behandlung von Pergament und Papier die im Äußeren ganz anderen, im Wesentlichen aber ganz gleichen Vorkehrungen im Bereich der digitalen Überlieferung treten.

Damit schließt sich der Kreis zum eingangs wiedergegebenen Zitat. Wenn immer mehr Dienststellen „abgeschlankt“ werden, tritt an die Stelle der bisherigen Gewohnheit der Übernahme ihres Schriftgutes in das zentrale Archiv in größeren Zeiträumen und selektivem Modus ein geradezu unkontrolliertes Anfluten dieser dezentralen Registraturen. Soweit es Salzburg und die hier forcierte Schließung von Bezirksgerichten betrifft, bedeutet das unter anderem eine kostenrelevante Verlagerung von Aufgaben durch den Bund an das Land. Aus der Sicht des Leiters des Landesarchivs, dem die Sorge für die Verwahrung dieses Schriftgutes über die Grenzen der Gebiets-

körperschaften hinweg obliegt, ist dabei mit Dankbarkeit zu erwähnen, dass seitens des Landes die ersten Notwendigkeiten für seine Übernahme getroffen wurde. Die Ausstattung von zwei Geschossebenen mit fahrbaren anstelle der bisherigen starren Regalanlagen bedeutet eine Steigerung der Lagerkapazität um ca. ein Drittel. Um beim Bild des „Anflutens“ zu bleiben, hier wurde das dafür notwendige „Retentionsbecken“ geschaffen. Die beiden oben erwähnten Seiten der Verwahrung des Schriftgutes, seine manipulative Bewältigung und die konservierende Behandlung, werden nun mit hausinternen Mitteln durchzuführen sein. Dabei gilt freilich die Einschränkung, dass die übernommenen Registraturen zum Teil in einem Ausmaß mit Pilzen kontaminiert sind, dass ihre Sanierung außer Haus durchzuführen sein wird. Die finanzielle Bedeckung dieser Aktion wird jedoch durch das Landesarchiv — aus eigenen oder Drittmitteln — aufgebracht. Während auf dieser Seite eine Problemlösung durchaus zu erwarten ist, trifft das auf die andere Seite keinesfalls zu. Mit der nachvollziehbaren und messbaren sprunghaften Vermehrung der Bestände ließe sich eine anzustrebende Vermehrung des Archivpersonals argumentativ gut untermauern. Bei der allgemeinen Tendenz zur Personalreduktion und Posteneinsparung sind solche Überlegungen allerdings nicht einmal wert, sie anzudenken. Die Strategie muss vielmehr dahin zielen, das Vorhandene zu schützen und nach innen durch eine Motivation der Mitarbeiter und eine Konzentration der Mittel den neuen Herausforderungen in einem Ausmaß gerecht zu werden, dass für den Bürger aus diesen Veränderungen keine Nachteile, möglichst auch keine verlängerten Wege oder Fristen, entstehen. Zusammenfassend sehe ich als Leiter in dem allen die Chance, das Salzburger Landesarchiv noch sehr viel deutlicher als bisher als zentrales Archiv des Landes zu positionieren und seine Stellung als unverzichtbare Institution zu festigen. Fritz Koller

## Berichte der Abteilungen

2020 Archivbesuche, 695 Archiv-Besucher; 5 Archiv-Führungen; 93% aller Archivbesucher (643) kamen aus dem Inland, wobei die überwiegende Mehrheit (92%/583) aus dem Bundesland Salzburg stammte. Bei den ausländischen Archivbesuchern bildeten jene aus dem benachbarten Deutschland (35) den weitaus größten Anteil.

### Archiv

1737 Anfrage-Erledigungen (inklusive Zentralregistratur), davon 321 Gutachten bzw. wissenschaftliche Erledigungen, darunter 22 Erbhofgutachten.

*Neuerwerbungen* (Auszug): „Ideal-Mappe über die Landgränze von Salzburg-Berchtesgaden u. Baiern“ zwischen Untersberg und Bad Reichenhall, lavierte Federzeichnung von Alois Lederwasch, 1801 (Geschenk von Herrn Hans Roth, Laufen; SLA, KuR C.2.155); „Situationsplan der projectierten



Abb. 2 Der Kirchhof in Salzburg (Le cimetière de Salzbourg), Stahlstich von C. Frommel, um 1840 (Geschenk von Frau HR Dr. Friederike Zaisberger; SLA, Graphik XII 168; Reproduktion: SLA).

Strasse von Berndorf über die Hochebene nach Anthering“, Federzeichnung, 1874 (SLA, KuR L.158); „Glasenbacher Kalendarium“, illustriertes, gedrucktes Tagebuch in Form eines Kalendariums (181 Blatt) über das „Camp Marcus W. Orr“ von Hans-Hadmar Mayer, 1957 (SLA, Graphik XI 124); „Der Kirchhof in Salzburg“ („Le cimetière de Salzbourg“), Stahlstich von C. Frommel, um 1840 (Geschenk von Frau HR Dr. Friederike Zaisberger; SLA, Graphik XII 168); Ansicht von Hof bei Salzburg mit Kirche und Häusern als Mittelteil einer Widmung an Elisabetha Elixhauser (geb. Scherrer) zum 63. Geburtstag, Aquarell in zeitgenössischem Kirschholzrahmen, 1830 (SLA, Graphik XII 171); Ehrenurkunde der Freiwilligen Feuerwehr Niederalm für den Wehrmann Siegfried Spreng (1.3.1911–7.10.1970), der seit 1930 im Dienst der genannten Feuerwehr tätig war (Geschenk der FF Niederalm; SLA, Graphik XII 172); „Salzgrubenfahrt am Dürrnberg“, acht gebundene Lithografien über den Salzbergbau am Dürrnberg bei Hallein von Josef Hinterstoisser, um 1840 (SLA, Graphik XII 175); Ankauf von 27 Originalurkunden (1425–1835) aus Privatbesitz, diese Urkunden betreffen die Pongauer Märkte Golling, Werfen, St. Johann und St. Veit; in erster

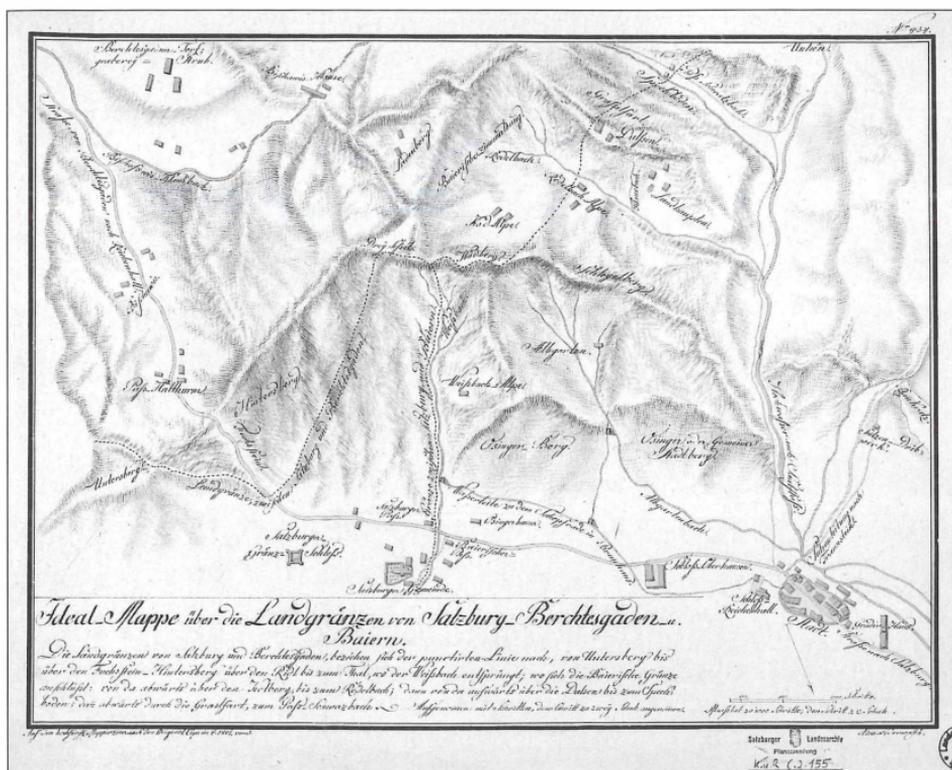


Abb. 3 „Ideal-Mappe über die Landgränzen von Salzburg-Berchtesgaden u. Baiern“ zwischen Untersberg und Bad Reichenhall, lavierte Federzeichnung von Alois Lederwasch, 1801 (Geschenk von Herrn Hans Roth, Laufen; SLA KuR C.2.155; Reproduktion: SLA).

Linie konzentrierten sich die Neuerwerbungen auch 2005, so wie in den Jahren zuvor, auf die Graphiksammlung und den Bestand „Karten und Risse“, die durch kunst- und lokalhistorisch bedeutsame Exponate erweitert werden konnten. Die Handschriftensammlung verzeichnete einen Zuwachs von 29, die Plakatsammlung um 181 Stück, wobei die Neuzugänge bei letzterer vornehmlich damit zu begründen sind, weil aus konservatorischen Gründen aus anderen Archivbeständen (z. B. Rehr-Briefe, Kreisamt-Generale, etc.) Plakate entnommen wurden.

### Zentralregistrator

Im Jahr 2005 waren 1392 Aktenbewegungen, davon 682 Aktenanforderungen, 361 Aktenrückgaben, 171 Anschlüsse von Regulierungsurkunden und Landesgesetzblättern zu verzeichnen. Weiters wurden 178 Anfragen allgemeiner Art (betr. Grundbuch, Urkundensammlung, Meldewesen etc.) schriftlich beantwortet und 509 Kartons Akten (entspricht zirka 71 Laufmeter) übernommen.



Abb. 4 „Situationsplan der projectierten Straße von Berndorf über die Hochebene nach Anthering“, Federzeichnung, 1874 (SLA, KuR L.158; Reproduktion: SLA).

Der bereits 2004 begonnene Austausch der Regalanlagen in den Speichern 3A, 3B, 4A und 4B wurde im Sommer 2005 abgeschlossen. Um für die Zeit, in denen keine Archivalien in diesen Speichern gelagert werden konnten, einen weitgehend uneingeschränkten Betrieb zu gewährleisten, war es nötig, die Archivkartons im Manipulationsraum, im Foyer und in anderen Räumlichkeiten zwischen zu lagern und nach Fertigstellung der neuen Rollregale zurückzuordnen. Bei dieser Gelegenheit, die eine wesentliche Erweiterung der Lagerkapazität des Archivs brachte, konnten einzelne, bislang auf mehrere Speicher verteilte Bestände zusammengeführt werden. Das bedeutet eine wesentliche Arbeitserleichterung, die aufgrund der fortgesetzten Personaleinsparungen dringend geboten erscheint.



Abb. 5 Ansicht von Hof bei Salzburg mit Kirche und Häusern als Mittelteil einer Widmung an Elisabetha Elixhauser (geborene Scherrer) zum 63. Geburtstag, Aquatell in zeitgenössischem Kirschholzrahmen, 1830 (SLA, Graphik XII 171; Reproduktion: SLA).

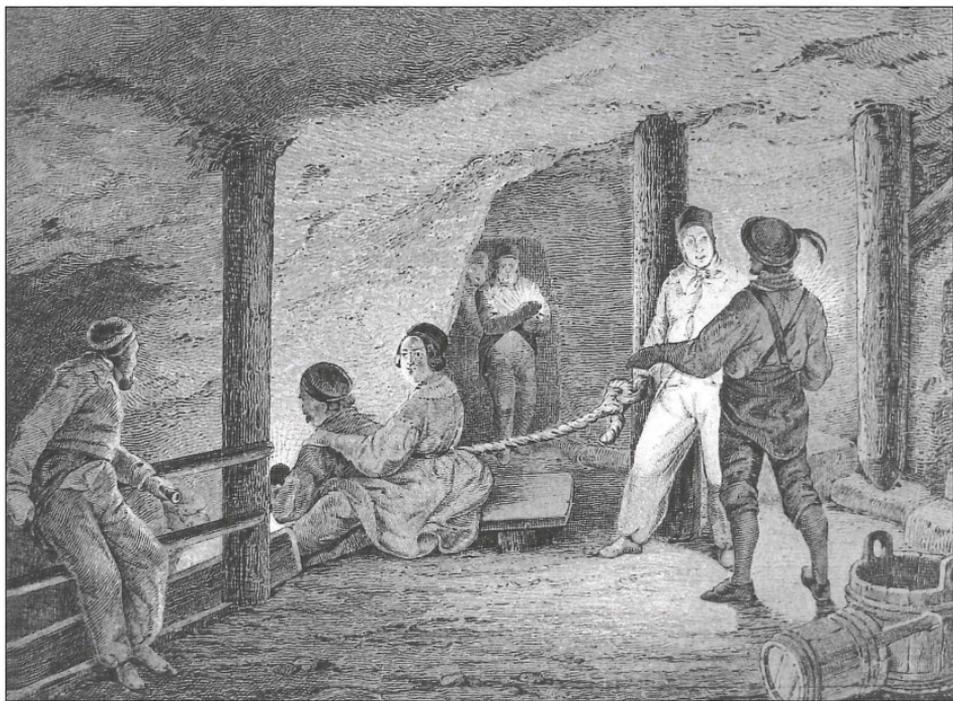


Abb. 6 „Rutschpartie“, aus: „Salzgrubenfahrt am Dürrnberg“, acht gebundene Lithographien über den Salzbergbau am Dürrnberg bei Hallein von Josef Hinterstoisser, um 1840 (SLA, Graphik XII 175; Reproduktion: SLA).

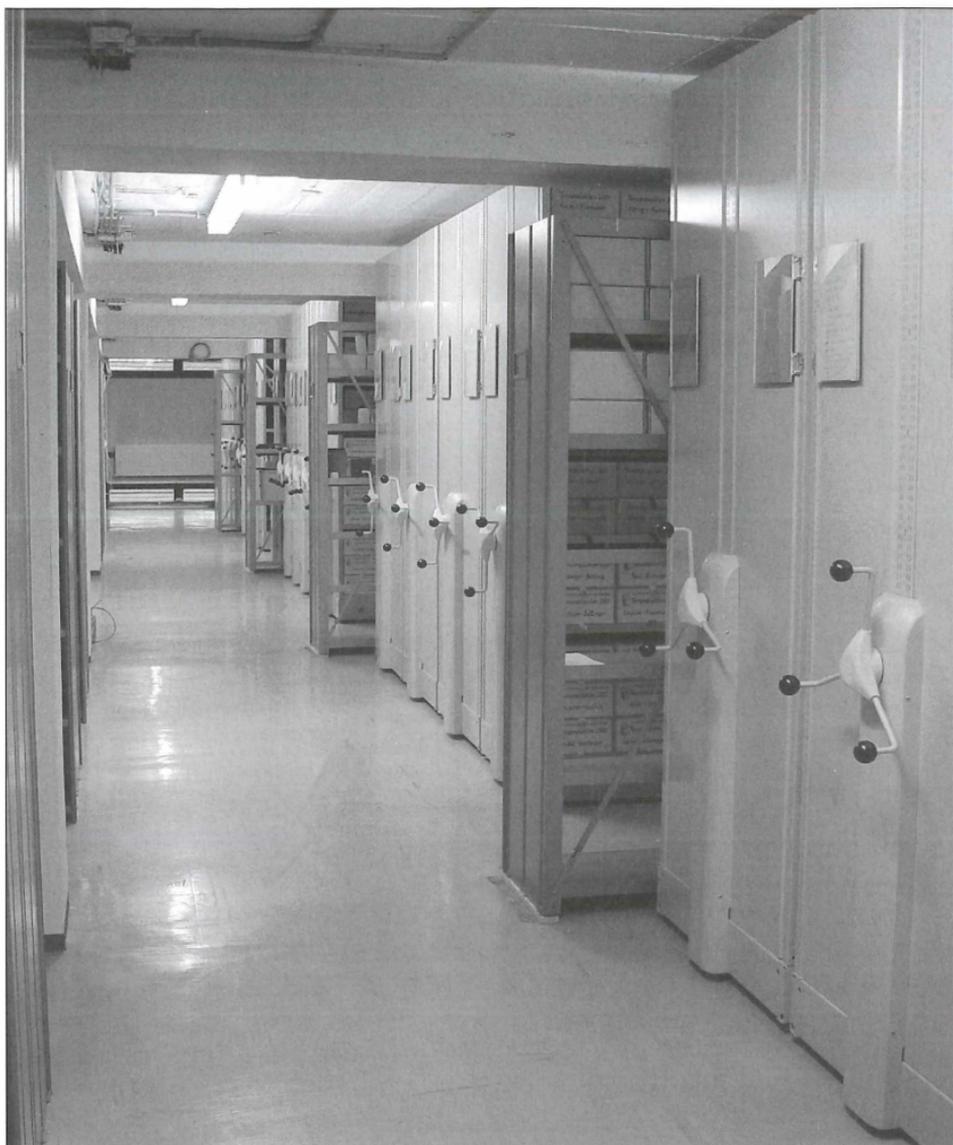
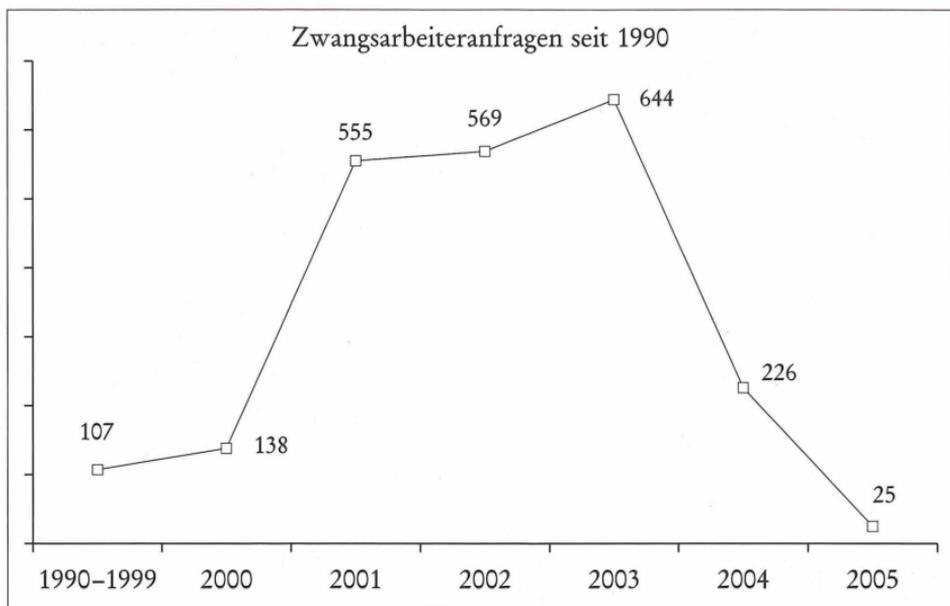


Abb. 7 Ein Teil des Speichers 4A nach der Umrüstung auf neue Rollregale (Foto: SLA).

Im Vergleich zu den vergangenen Jahren trafen nur noch wenige Anfragen ehemaliger NS-Zwangsarbeiter wegen einer Bestätigung ihrer Arbeit bzw. ihres Aufenthalts im Bundesland Salzburg im Landesarchiv ein. Dies ist damit zu begründen, dass der im Herbst 2000 eingerichtete „Österreichische Fonds für Versöhnung, Frieden und Zusammenarbeit“ („Versöhnungsfonds“) mit Jahresende 2005 seine Tätigkeit endgültig eingestellt hat, nachdem die mehrfach verlängerte Frist für Anträge um eine finanzielle Entschädigung bereits mit Jahresende 2003 endgültig ausgelaufen war.



### Herkunft der im Jahr 2005 erledigten Zwangsarbeiteranfragen

Nation	positiv <sup>1</sup>	negativ <sup>2</sup>	gesamt
Frankreich	3	–	3
Jugoslawien	–	5	5
Jugoslawien (Österreich) <sup>3</sup>	1	–	1
Österreich	1	–	1
Polen	2	1	3
Polen (Australien)	1	–	1
Polen (Großbritannien)	1	–	1
Russland	2	1	3
Ukraine	1	3	4
Ukraine (Australien)	–	1	1
Ungarn (Kanada)	–	1	1
Unbekannt	1	–	1
<b>Summe</b>	<b>13</b>	<b>12</b>	<b>25</b>

1 Eine Aufenthalts- bzw. Arbeitsbestätigung konnte vom Salzburger Landesarchiv übermittelt werden.

2 Es konnte keine Aufenthalts- bzw. Arbeitsbestätigung vom Salzburger Landesarchiv übermittelt werden.

3 In Klammern steht jeweils die heutige Staatsangehörigkeit, wenn es seit den Jahren der Zwangsarbeit zu einer Änderung gekommen ist.

Für die Zukunft ist zu erwarten, dass nur noch sehr vereinzelt sogenannte „Zwangsarbeiter-Anfragen“ vom Landesarchiv zu bearbeiten sein werden. An dieser Stelle sei die jahrelange überaus gute Kooperation zwischen dem Landesarchiv und den zuständigen Krankenkassen und anderen Institutionen hervorgehoben. In erster Linie ist hier die Salzburger Gebietskrankenkasse zu erwähnen, aber auch von anderen Krankenkassen, von Gemeinden, Firmen und kirchlichen Einrichtungen erhielt das Landesarchiv immer wieder wichtige Unterstützung. Dies war entscheidend dafür, die schriftlichen Anfragen von ehemaligen Zwangsarbeitern rasch und effizient zu beantworten – eine Voraussetzung, dass diesen Opfern des Nationalsozialismus nach mehr als sechs Jahrzehnten zumindest eine finanzielle Entschädigung für ihr erlittenes Unrecht zuteil werden konnte.

### Handbibliothek

Neuzugänge (einerseits durch Neuerwerbungen in Form von Ankauf, Pflicht, Tausch und Spenden, andererseits durch Erstinventarisierung bisher nicht bearbeiteter Altbestände): 1118 Bände.

Die Handbibliothek des SLA ist Pflichtexemplarempfängerin aller in Salzburg erscheinenden Publikationen (BGBl. Nr. 314/1981 i. d. g. F.). Diese Abgabeverpflichtung betrifft auch Publikationen, die ausschließlich in elektronischer Form erscheinen. Für die im Rahmen der Zeitschriftenverwaltung betreuten Bestände (Periodika, Loseblattsammlungen, Lieferungswerke und Landesgesetzblatt für Salzburg) sind rund 250 laufend bezogene Publikationen anzuführen, 2005 wurden zu diesen etwa 800 Bearbeitungsvorgänge durchgeführt (Verwaltung der Einzellieferungen, laufende Anpassung von Titelsätzen, sachliche Erschließung im Zusammenhang mit Katalogen zu antiquarischen Verkäufen und Auktionen). Der Sammelauftrag der Handbibliothek bezieht sich in diesem Bereich zusätzlich auch auf alle Salzburger Tageszeitungen. Aus Monografien oder aus Zeitschriftenbeständen stammen die 1283 unselbstständig erschienenen Einzelbeiträge, die im Arbeitsjahr 2005 in Form gesonderter EDV-Aufnahmen dokumentiert wurden.

Die Neuverzeichnung und gleichzeitige Revision der laufenden Zeitschriften und der Schriftenreihen der Handbibliothek, die 2004 begonnen worden war, wurde 2005 fortgesetzt. Aus dem Bereich der Revisionsarbeiten ist weiters eine umfassende Neuaufstellung eines Teiles der Buch- sowie der Zeitungsbestände zu nennen.

Gedankt sei im Besonderen Frau HR Dr. Friederike Zaisberger, die durch eine großzügige Zuwendung an die Handbibliothek den Ankauf eines Werkes aus dem Jahre 1763 ermöglichte.

### Amtsbibliothek

Neuzugang von 1679 Bänden, davon Ankauf durch die Amtsbibliothek: 420 Bände, Erwerbung durch die finanziell unabhängigen, betriebsähn-

Abb. 8 Unter den Neuzugängen der Handbibliothek befindet sich auch antiquarisch Erworbenes, so die 1899 erschienene Jubiläumsschrift „Zur 100-jährigen Erinnerung der Selbst- und Landes-Vertheidigung gegen die Republikaner 1800 des damaligen Pfliegerichts-Bezirktes Lofer der vereinten Pinzgauer und Tiroler“ (HB B 04800; Foto: SLA).



lichen Einrichtungen des Landes: 205 Bände. Im Bereich der Zeitschriftenverwaltung: Fortführung von 401 Zeitschriftenabos, 202 Loseblattausgaben, 47 periodisch erscheinenden Handbüchern, 6 CD-ROM-Abos sowie Bezug von 15 Online-Abos von Internet-Versionen. Rund 6700 Einzellieferungen wurden in der Periodica-Verwaltung bearbeitet.

Im Rahmen der sachlichen Erschließung der Bestände der Zentralen Amtsbibliothek wird kontinuierlich am Aufbau einer Schlagwortdatei gearbeitet. Sie umfasst derzeit rund 7450 abfragbare Norm- und Synonymdatensätze.

Die Anzahl der in den „LITIS-Datenbanken“ (Amtsbibliothek, Handbibliothek, Bibliothek der Donauschwaben) gespeicherten Dokumente erhöhte sich um ca. 2,8% auf 185.373.

## Werkstätten

*Restaurierung:* In der Restaurierwerkstätte wurden folgende Objekte bearbeitet: 34 Hieronymus-Katasterbände, 4 Urbare, 2 Grundbücher, 8 sonstige Bücher, 1 Broschüre aus dem Bestand der Karten und Risse, 16 Katasterkarten aus den Urmappen, 16 Landkarten und Pläne, 2 Plakate, 44 Grafiken, 1 Wappenurkunde mit Siegel, 4 Fotos, 1 Amtsschild des Reichsstattalters von Salzburg. 356 Einbände der Fotourbare wurden desinfiziert, an 1203 Einzelblättern wurden Fehlstellen mit Papier angefasert. Weiters wurden 61 Mappen, 3 spezielle Behältnisse für die Aufbewahrung von Originalen sowie 4 Schubert hergestellt. Für Archivalien und Bestände wurden 460 Archivkartons zusammengebaut und im Zuge des Austausches von Schutzhüllen des Bestandes „Karten und Risse“ 117 Mappen hergestellt. Im Rahmen der Bestandserhaltung und Überprüfung der Bestände wurden 112 Pilzproben gezogen und nach ihrer Bebrütung ausgewertet.

Die Restaurierung der durch einen Wasserschaden schwer in Mitleidenschaft gezogenen Notelbücher konnte 2005 erfolgreich abgeschlossen werden. Insgesamt wurden in nahezu zehn Jahren aufwändige Desinfektions- und Reparaturmaßnahmen an etwa 2000 historischen Büchern durchgeführt. Damit ist die Erhaltung dieser wichtigen landesgeschichtlichen Quelle auch für zukünftige Generationen von Archivbenutzern gesichert.

Eine Restauratorin des Tiroler Landsarchivs erhielt im Rahmen eines vierwöchigen Praktikums die Möglichkeit, die Arbeitsmethoden in den hiesigen Werkstätten kennen zu lernen.

Im Rahmen von neun Führungen wurde interessierten Besuchern ein Einblick in die mannigfaltigen Aufgaben der Restaurierwerkstätte des Landesarchivs vermittelt und in der Mai-Ausgabe der Zeitschrift „Salzburger Volkskultur“ erschien ein Aufsatz zum Thema „Vom Umgang mit Objekten – Materialien und Verfall, Teil 1. Leitfaden für Museen“.

*Buchbinderei:* Binden von Notelbüchern (6), Büchern (253), fotokopierten Notelbüchern (50), Zeitungsbänden (177), Fotourbaren und Repertorien (35), Broschüren (21); Reparatur von 46 Büchern und zusätzlich Anfertigung von Schachteln (77) und Mappen (51) sowie Ausführung von 1194 Zuschnearbeiten für Umschläge, Schutzhüllen, etc.; im Zuge der Umstellung auf säurefreie Archivkartons erfolgte das Anfertigen und Aufkleben von rund 975 Schildern für die neuen, säurefreien Archivschachteln.

*Reproduktion:* ca. 47.000 Fotokopien, 7748 Reprints (DIN A4 bzw. DIN A3).

*Fotostelle:* Insgesamt wurden 739 Scans angefertigt und 921 Fotos (S/W oder Farbe) ausgedruckt. Überdies erfolgte die Herstellung von 2367 Aufnahmen mit der Digitalkamera und die Speicherung digitalen Bildmaterials auf 209 CD-ROMs. 32 Urbare wurden im Zuge der Herstellung von Fotourbaren kopiert (beides wird fortgesetzt). Insgesamt erfolgte die Herstellung von rund 7200 Mikrofilm-Neuaufnahmen, 12 Sicherheitsfilmen und 63 Duplizierfilmen von schon verfilmten Beständen. Für Reproaufnahmen wurde überdies je ein Diafilm und ein Farbfilm belichtet.



Abb. 9 Reparatur der gerissenen Siegelschnur des aus dem Jahr 1508 stammenden Wappenbriefes der Marktgemeinde Tamsweg (Foto: SLA).

### Bezirksarchiv Pinzgau

Das Pinzgauer Bezirksarchiv unter der Leitung von Cav. Horst Scholz kann nun schon auf 21 Jahre erfolgreiche Arbeit im Pinzgau zurückblicken. Im Jahr 2005 wurden 48 schriftliche Anfragen (Briefe bzw. E-Mails) beantwortet und 90 Besucher bei Recherchen zu landes- und regionalgeschichtlichen Themen unterstützt. Für die lokale Presse bzw. für Chroniken und Festschriften von Feuerwehren und Gemeinden wurden 28 Beiträge erstellt. An Zugängen sind 458 Ansichtskarten/Fotos, 48 Publikationen, 215 Regionalzeitungen, 745 Loseblatt-Beiträge (div. Themen), 211 Dias und 6 Videokassetten mit heimatgeschichtlichem Inhalt zu verzeichnen. Rund 520 Stück Ansichten (Fotos und Ansichtskarten) konnten geordnet werden. Zudem wurden verschiedene regionale Publikationsprojekte, wie „Regio-Pinzgau“, die Buchprojekte Flugplatz Zell am See, Bad Fusch (St. Wolfgang), Kalvarienberg in Zell am See und über den Maler E. T. Compton, der um 1900 sehr viel im Pinzgau gearbeitet hat, unterstützt. Darüber hinaus fand eine Sonderausstellung über den aus Zell am See stammenden Maler Karl Flieher im örtlichen Gymnasium bzw. in der Handelsakademie statt. Besonders zu erwähnen sind Diavorträge zur Heimatgeschichte von Zell am See in den Volksschulen mit zusätzlicher Stadt- und Kirchenführung, die von den Schülern mit großem Interesse angenommen werden. Ein Diavortrag (im Pfarrsaal) hatte die Erinnerung an Stadtpfarrer Stöckl (Nachlass mit 1260

Dias) zum Inhalt und ein weiterer Vortrag (mit 148 Besuchern und rund 200 Dias) behandelte die Entwicklungsgeschichte von Thumersbach. Der Leiter des Archivs nahm an zwölf Eröffnungen, Ausstellungen und sonstigen Veranstaltungen teil. Zudem gestaltete er alle zwei Wochen eine einstündige Sendung über unsere Heimat und das Brauchtum im „Radio Salzachtal“, die über das Internet weltweit von den zahlreichen Auslands-Pinzgauern empfangen werden kann; 2005 gab es elf derartige Sendungen (wird 2006 fortgesetzt). Das Bezirksarchiv Pinzgau ist unter folgender Adresse zu erreichen: Turmplatzl 1, A-5700 Zell am See, Tel. (0664) 46 26 253, E-Mail: [hoscho-zell@sog.at](mailto:hoscho-zell@sog.at). Öffnungszeiten: Dienstag von 9.30 bis 12.30 Uhr oder nach Vereinbarung.

### Bezirksarchiv Pongau

Das Bezirksarchiv erweiterte auch 2005 seine Fotosammlung (Schwerpunkt nördliches Salzachtal) und ergänzte die Sammlung „Gendarmerie“ sowie die Zeitungs- und Lehrmittelsammlung. Verzeichnungsarbeiten wurden für einen umfangreichen Nachlass vorgenommen, der vor allem Geschichts-, Geografie- und sonstige Fachbücher umfasst. Die Beratung der Benutzer konzentrierte sich vornehmlich auf die Themenbereiche Ahnen- und Familienforschung bzw. Hofchroniken. Eine Sonderausstellung zum Thema „Gendarmerie“ in Graz wurde durch die leihweise zur Verfügungstellung von Archivalien unterstützt. Zur Inventarisierung von Archivalien und Publikationen stellte der Museumsverein Werfen 2005 einen Computer, einen Scanner, ein Kopiergerät sowie eine Digitalkamera zur Verfügung. Somit können nunmehr auch CD-ROMs mit Scans von Archivalien für Archivbenutzer hergestellt werden. Insgesamt verzeichnete diese Außenstelle des Landesarchivs, die von Fritz Hörmann betreut wird, 88 Archivbesucher. Anschrift: Markt 21, A-5450 Werfen, im Gebäude des ehemaligen Bezirksgerichtes Werfen, Telefon und Fax (06468) 79 64 oder Mobiltelefon (0650) 357 47 97, E-Mail: [f.hoermann@aon.at](mailto:f.hoermann@aon.at), Öffnungszeiten: Dienstag von 8.30 bis 11.30 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung.

### Bibliothek der Donauschwaben

Auch im Jahr 2005 wurde das Scannen der Fotos im Archiv des Hauses der Donauschwaben fortgesetzt. Bis Ende 2005 sind nun 5000 Fotos eingescannt und mit einer Signatur versehen. Mit dem Scannen der restlichen ca. 500 Fotos ist dann der Gesamtbestand digital gesichert. Das Projekt des Scannens der historischen Fotosammlung der Donauschwäbischen Bibliothek wird 2006 abgeschlossen sein. Somit ist dieser Fotobestand, dessen Bedeutung weit über die Grenzen des Bundeslandes Salzburg hinausreicht, für Interessierte leicht zugänglich. Diese Fotos können nunmehr in verstärktem Maße für die Illustration vornehmlich der Geschichte der ehemaligen deutschsprachigen Bevölkerung Ost- und Südosteuropas herangezogen werden.



Abb. 10 Kirchenfenster in Heilbronn des donauschwäbischen Künstlers Josef de Ponte, geboren 1922 in Budakeszi (Johannistal) bei Budapest (Foto: Josef de Ponte; Reproduktion: Donauschwäbische Bibliothek Salzburg).

## Öffentlichkeitsarbeit

Für die im Februar erschienene letzte Ausgabe der Salzburger Landeszeitung „Unser Land“ wurde ein Beitrag über den „Salzburger Staatsmann der Zeit Mozarts“, Franz Thaddäus von Kleinmayern verfasst, überdies erschien in den Informationsschriften „Landeskunde Info“ der „Gesellschaft für Salzburger Landeskunde“ und „Landesgeschichte aktuell“ der „Freunde der Salzburger Geschichte“ ein Aufsatz über die Plakatsammlung des Landesarchivs. MitarbeiterInnen hielten zahlreiche Vorträge und darüber hinaus wurden ortschronikale Arbeiten in Bergheim, Ebenau, Forstau, Goldegg, Mattsee, Rauris, Schwarzach, Tamsweg, Taxenbach und Weißbach bei Lofer sowie das Filmprojekt „Johann Georg Meindl, eine Spurensuche“ und der „Lieferinger Kulturwanderweg“ unterstützt.

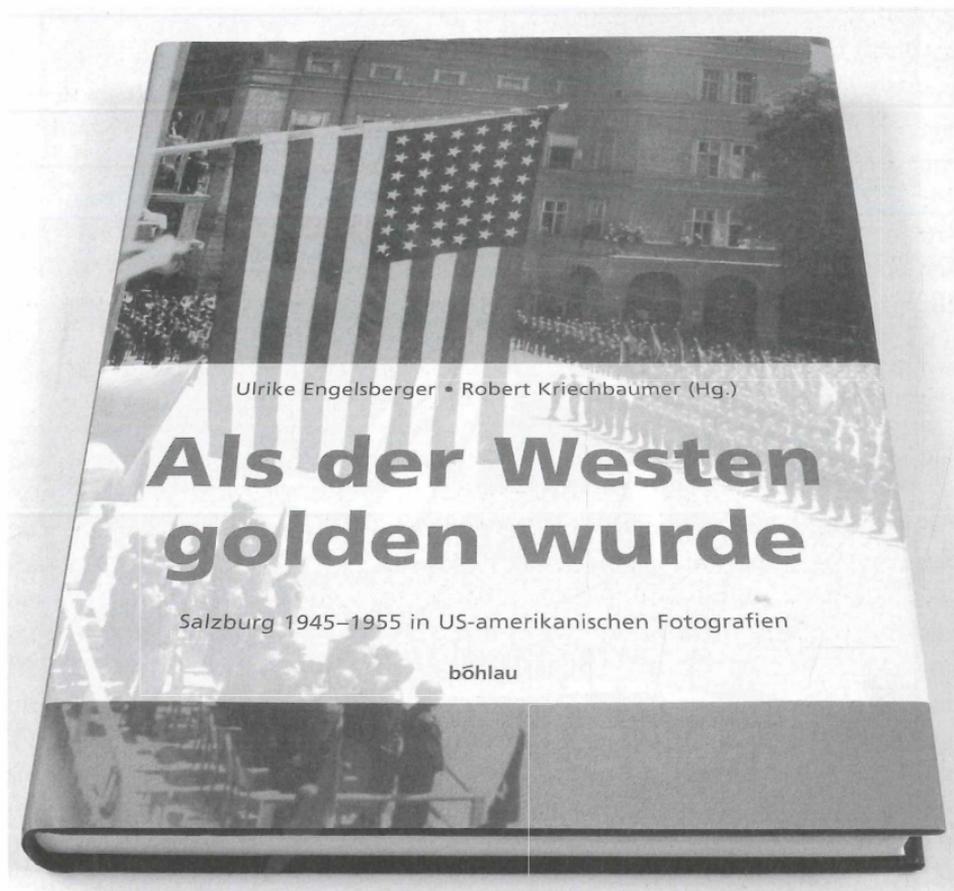


Abb. 11 „Als der Westen golden wurde. Salzburg 1945–1955 in US-amerikanischen Fotografien“ (Foto: SLA).

„Als der Westen golden wurde. Salzburg 1945–1955 in US-amerikanischen Fotografien“

Das Buch Ulrike Engelsberger u. Robert Kriechbaumer (Hg.), „Als der Westen golden wurde. Salzburg 1945–1955 in US-amerikanischen Fotografien“, unter Mitarbeit v. Eva Maria Feldinger, Josef Hirner, Fritz Koller, Erich Marx u. Fritz Moosleitner (= Schriftenreihe des Forschungsinstitutes für Politisch-Historische Studien der Dr.-Wilfried-Haslauer-Bibliothek, Salzburg, Bd. 25) (Salzburg 2005), beinhaltet in einem ersten Abschnitt einen Teil jener Fotografien, die Dr. Ulrike Engelsberger bei ihrem Forschungsaufenthalt im „National Archives II“ in College Park, MD (USA), im Frühjahr 2004 reproduzieren ließ (vgl. den Tätigkeitsbericht des Salzburger Landesarchivs für 2004, in: MGSL 145, S. 483–486). Der zweite Teil, von Eva Maria Feldinger (SMCA) betreut, präsentiert Fotografien aus der Kamera des ehemaligen US-Besatzungssoldaten Dominick Del Giudice. Univ.-Prof. Dr. Robert Kriechbaumer, neben Dr. Engelsberger zweiter Herausgeber der

Publikation, verfasste als Einleitung eine wissenschaftliche Überblicksdarstellung der Besatzungszeit in Stadt und Land Salzburg. Am 15. Mai 2005 wurde das Buch im Rahmen einer Gedenkfeier anlässlich 60 Jahre Kriegsende bzw. 50 Jahre österreichischer Staatsvertrag im Beisein von Frau Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller im „Rebublic“ präsentiert. Anschließend erfolgte im Salzburger Museum Carolino Augusteum die Eröffnung der gleichnamigen Ausstellung. Mit diesem Buch gelang es, bislang weitgehend unbekannte Fotografien aus dem Salzburg der Nachkriegszeit erstmals einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen – interessant nicht nur für die SalzburgerInnen, die diese Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg noch als Zeitzeugen miterlebten, sondern auch für jene später Geborenen, die die Ereignisse der Besatzungszeit nur noch aus Erzählungen kennen.

#### Leihgaben und Unterstützung für Ausstellungen

Folgende Ausstellungen wurden durch die Bereitstellung von Leihgaben unterstützt: „Als der Westen golden wurde“ (Salzburger Museum Carolino Augusteum), „Zuwanderungsland. Migration 1500–2005 (Wer ist Ausländer?)“ (Deutsches Historisches Museum Berlin), „Johann Georg Itzfeldner“ (Salzburger Barockmuseum).

#### Schulungstätigkeit

Im Rahmen einer Archivführung erhielt eine StudentInnen-Gruppe im Fach Geschichte der Universität Salzburg einen Überblick über die verschiedenen Arbeitsbereiche und Aufgaben des Landesarchivs.

Gemeinsam mit dem Salzburger Bildungswerk wurden auch dieses Jahr wieder zwei Chronistenseminare veranstaltet: „Am Rande der Chronik“ (30. Mai) und „Nachdenkjahr“ (14. November).

#### Mitarbeit in Gremien

Arbeitsgruppe „Arisierte Kunstwerke“, Arbeitskreis für Landesgeschichte, Archivdirektorenkonferenz der ARGE-ALP, Expertenkonferenz der Landesarchivdirektoren, Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Komitee für Salzburger Kulturschätze, Landesinstitut für Volkskunde, Österreichischer Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung, Österreichischer und Internationaler Verband der Archiv- und Graphikrestauratoren, Salzburger Ortsnamenkommission, Fachbeirat der Bibliothek der Donauschwaben, Salzburger Wehrgeschichtliches Museum, Salzburg-Kommissionen, Triendl-Stiftung, Salzburger Bildungswerk, Verband Österreichischer Archivare, Verwaltungsrat der Residenzgalerie.

## Personelles

Frau Hofrat Dr. Friederike Zaisberger, langjährige Leiterin (1981–1997) des Salzburger Landesarchivs, feierte am 24. September 2005 ihren 65. Geburtstag.



Abb. 12 Landeshauptmann Dr. Franz Rehr (4. v. r.) und Architekt Prof. Clemens Holzmeister (links) bei der Gleichfeier für den Umbau des Salzburger Festspielhauses am 29.11.1937 (SLA, Fotosammlung C 031022; Reproduktion: SLA).

## Ordnungs- und Erschließungsarbeiten

### Säurefreie Archivkartons

Das seit Frühjahr 2002 laufende Vorhaben, in den Depots die Lagerung von Archivalien des Historischen Archivs und von besonders häufig benützten Teilen der Zentralregistratur auf säurefreie Archivkartons umzustellen, wurde fortgesetzt. Bei dieser Gelegenheit wird zudem eine detaillierte Bestandsrevision vorgenommen, bei der auch Ergänzungen in die teilweise historischen Repertorien nachgetragen werden. Im Jahr 2005 konnten rund 250 neue, säurefreie Kartons befüllt werden, wobei der Schwerpunkt in diesem Jahr bei Beständen des historischen Archivs lag. Dieses mehrere Jahre dauernde Projekt wird 2006 fortgesetzt.

### Lichtbildbestände

Neben Schenkungen von privater Seite erfuhr die Lichtbildsammlung eine bedeutende Erweiterung durch die aus konservatorischen Gründen notwendig gewordene Eingliederung jener Fotografien, die ursprünglich den sogenannten „Rehr-Akten“ beigelegt waren. Diese insgesamt 417 Bilddokumente wurden entsprechend ihrer Größe den Sammlungsbeständen A, C, E und Fotoalbum zugeordnet: Bildformat A (319 Bilddokumente), Bildformat C (71 Bilddokumente), Bildformat E (27 Bilddokumente) und Foto-

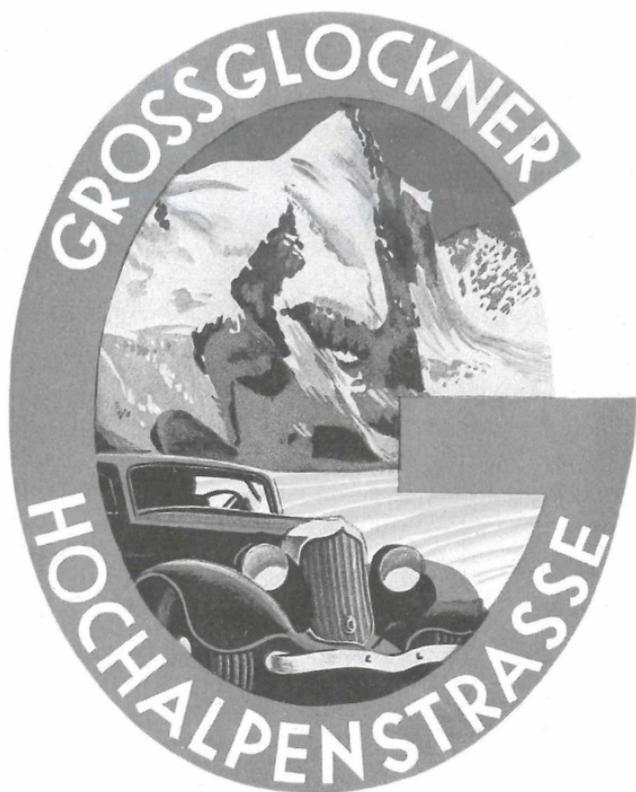


Abb. 13 Reklamevig-  
nette der Großglockner-  
Hochalpenstraßen A.G.  
nach einem Entwurf  
von Franz Wallack aus  
dem Jahr 1934 (SLA,  
RehrlGR-0211; Repro-  
duktion: SLA).

alben (2 Dokumente). Durch diese Übernahme und EDV-Erfassung über das Archiv-Informations-System (AIS) stehen somit auch diese bildlichen Quellen den Archivbenützern zur Verfügung und bilden eine ideale Ergänzung zu den Schriftstücken aus dem Nachlass von Dr. Franz Rehrl — zweifellos wichtiges Material zur Illustration landes- und regionalgeschichtlicher Ereignisse und Entwicklungen in der Zwischenkriegszeit.

Akten aus dem Bereich der Zentralregistratur

*Meldezettel:* Die 2004 in Angriff genommene EDV-Inventarisierung der alphabetisch geordneten historischen Meldezettel der Stadt Salzburg bis 1938 (erste Serie vor 1924) wurde mit der Eingabe von ca. 3800 Stück fortgesetzt. Mit Jahresende 2005 waren insgesamt rund 4900 Meldezettel EDV-erfasst und über AIS abrufbar.

*Rehrl-Akten:* 2005 wurde die im Jahr 1999 begonnene Verzeichnung und elektronische Erfassung der Korrespondenz von Landeshauptmann Dr. Franz Rehrl (1922–1938) zum Abschluss gebracht. Es erfolgte die EDV-Erfassung der Schriftstücke (über 1500 Datensätze) aus den Teilbeständen „Spenden und Veranstaltungen“ (1931–1938), „Großglocknerhochalpenstraße“ (1924–1937), „Festspiele/Festspielhausumbau“ (1926–1931, 1937), „Zeitungsausschnitte“ (1927–1931, 1935), „Zeitungsausschnitte Wasserkraft/Tauernkraftwerk“ (1928–1930), „Projekt Tauernkraftwerk“ (1928–

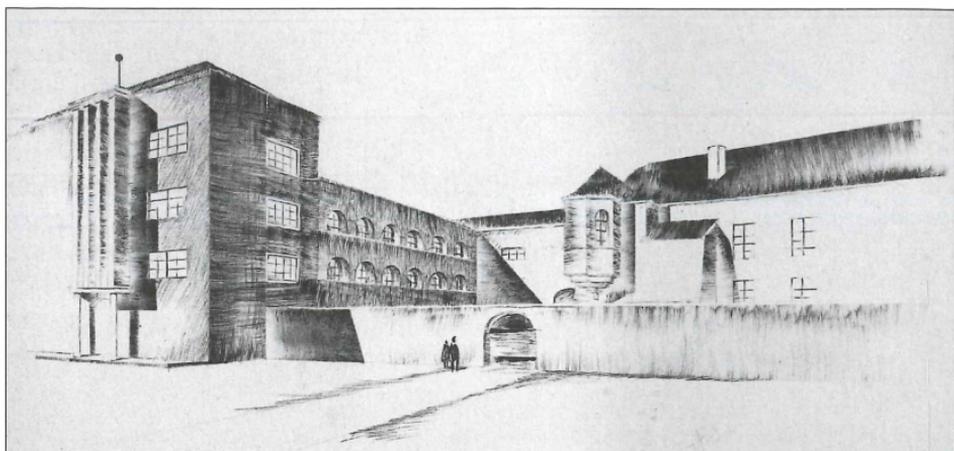


Abb. 14 Entwurf für den Neubau des Posthofs, erkennbar ist die Apsis der historischen Kapelle des Berchtesgadenerhofs, die in den neuen Baubestand integriert werden sollte und auch in der heutigen Bauausführung erhalten blieb, anonyme Federzeichnung (SLA, KuR K.099; Reproduktion: SLA).

1931), „Projekt Gaisbergstraße und Seilbahnprojekt Gaisberg“ (1927–1929), „Schmittenhöhebahn“ (1929–1938), „Lungenheilstättenverein/Lungenheilanstalt Grafenhof“ (1925–1933).

Der gesamte schriftliche Nachlass von Landeshauptmann Franz Rehrl, der insgesamt 31.009 Datensätze beinhaltet, ist somit lückenlos EDV-erfasst und über AIS im Benützersaal des Landesarchivs abrufbar.

*US-Akten:* Die Beschlagwortung und Verzeichnung des Teilbestandes der „Legal Division General Court Files (C4 D2 S4) — Salzburg“, bestehend aus den „FRC Boxes 114–116“ wurde EDV-inventarisiert. Die darin verzeichneten Mikrofilme Nr. 2961–2967 beinhalten einzelne Gerichtsverfahren gegen Personen, die wegen Mordes, Diebstahls, Verschleppung oder anderer Straftatbestände gefangen genommen und verurteilt wurden. Mit der elektronischen Erfassung des Teilbestandes „Legal Division Index to Cases held in US Civil Affairs Courts, Austria (C4 D3 S2)“, boxes 1–2, wurde begonnen. Die Mikrofilme Nr. 2968–2980 beinhalten alphabetisch geordnete Karteikarten. 2005 konnten insgesamt 20 Mikrofilme mit 23.167 Einzelaufnahmen von Dokumenten aus den Jahren 1945–1955 über eine Datenbank erschlossen werden (wird 2006 fortgesetzt).

*Pläne und Grafiken (Residenz, Schloss Hellbrunn, Posthof):* 2005 erhielt das Salzburger Landesarchiv dankenswerterweise von der Residenz-Schlossverwaltung eine Reihe von historischen, aus dem späten 18. und 19. Jahrhundert stammenden Plänen und Skizzen der Residenz und des Schlosses Hellbrunn. Im Herbst 2005 wurde nach der Vornahme restauratorischer Sicherungsmaßnahmen damit begonnen, diese zu ordnen und mittels einer EDV-Datenbank zu erschließen. Die insgesamt 112 Pläne und Skizzen wur-

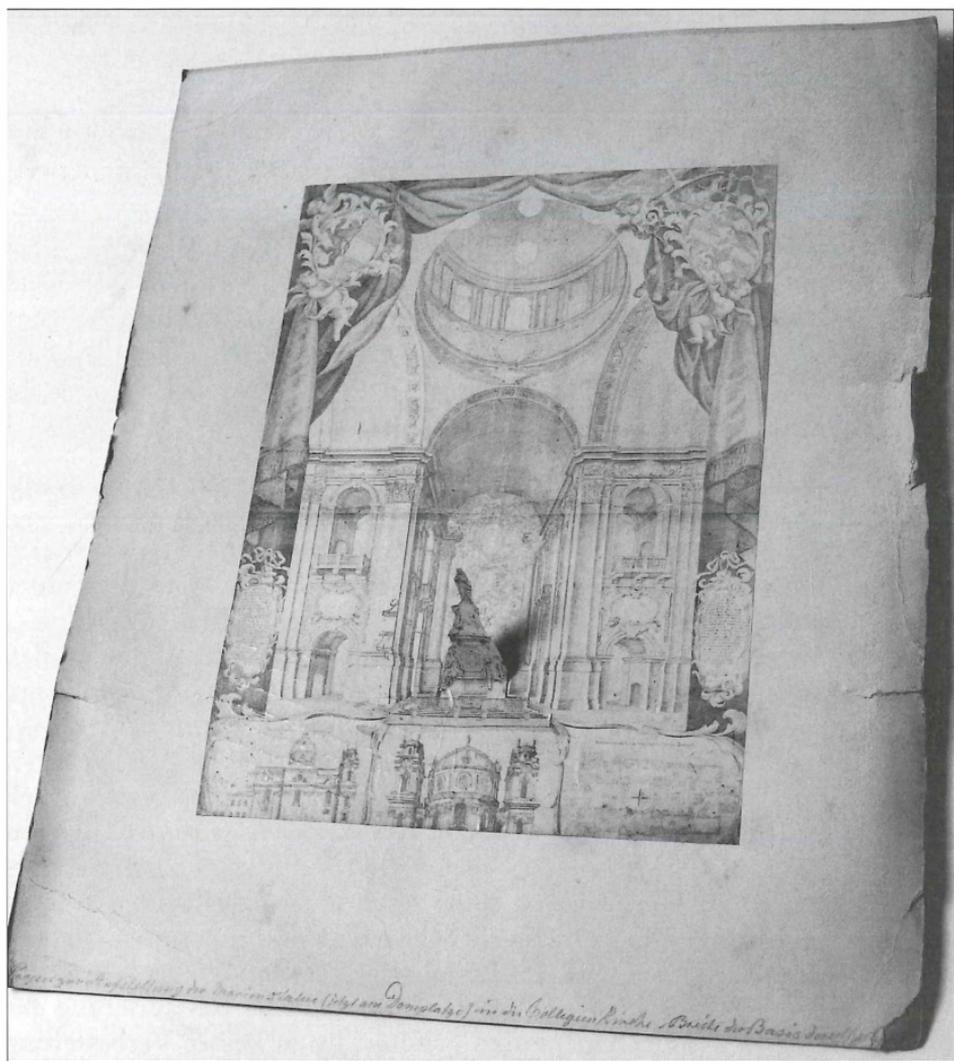


Abb. 15 Innenraum der Kollegienkirche mit eingepasster Mariensäule, anonyme Lithographie, um 1870 (SLA, Graphik XII 177.2; Reproduktion: SLA).

den in eigens dafür von der Restaurierwerkstätte angefertigten säurefreien acht Kartonmappen eingelegt, die nach folgenden Themenbereichen geordnet sind: Mappe 1, Residenz Erdgeschoß; Mappe 2, Residenz I. Stock; Mappe 3, Residenz II. Stock; Mappe 4, Residenz III. Stock; Mappe 5, Schloss Hellbrunn; Mappe 6, Katasterpläne Anif/Hellbrunn/Morzg; Mappe 7, Varia Residenz (verschiedene Pläne der Residenz, die nicht spezifisch einen Raum oder ein Stockwerk behandeln und somit nicht in eine der Mappen Nr. 1–4 einzuordnen sind); Mappe 8, Varia (verschiedene, nicht zuordenbare Pläne, Skizzen oder Schriftstücke im Zusammenhang mit Gebäuden bzw. Gebäudeteilen, unzureichend beschriftet bzw. betitelt). Darüber hi-

naus enthält dieser Bestand 13 Pläne im Zusammenhang mit den Um- und Neubaumaßnahmen des Posthofs (Kaigasse/Ecke Krotachgasse) in der Zwischenkriegszeit. Die Aufnahme des nach Beendigung der Arbeiten über das Archiv-Informationssystem auch für Archivbenutzer erschlossenen Gesamtbestandes wird 2006 abgeschlossen.

#### Landesausschuss-Akten

Die Neuordnung und elektronische Erfassung der Landesausschussakten 1880–1938 wurde fortgesetzt. Die Protokolle des Landesausschusses konnten bereits vollständig EDV-inventarisiert werden. Insgesamt erfolgte 2005 die Erfassung von 64 Archivkartons mit 918 Datensätzen, so dass Ende 2005 diese Datenbank 282 Archivkartons mit rund 2900 Datensätzen enthielt. Die Aufnahmearbeiten werden auch 2006 fortgesetzt.

*Landesausschussakten III 08/10/01–02:* „Die Rettung der Marienstatue am Domplatz und ihre geplante Verlegung in die Kollegienkirche“ (vgl. Abb. 15). Nach den strengen Wintern der Jahre 1849 bis 1851 zeigten sich an der Marienstatue am Domplatz schwere Frostschäden. Die 1773 unter Fürsterzbischof Sigismund von Schrattenbach errichtete Statuengruppe wies unter anderem tiefe Risse auf. Nach Ermittlung der Schadenshöhe wurden Handwerker zur Durchführung der Ausbesserungen gesucht, obwohl um das Eigentumsrecht und somit um die Erhaltungspflicht und Kostenübernahme der mit 2400 Gulden veranschlagten Reparaturen ein heftiger Streit ausgebrochen war. Schließlich erfolgten die Instandsetzungsarbeiten durch den Münchener Bildhauer Fidelius Schönlaub. Leider traten sowohl wegen der Beschaffenheit des Materials als auch wegen der Witterungseinflüsse — die Statue war im Unterschied zu heute noch nicht eingehaust — bereits nach dem Winter 1855 wieder schwere Schäden auf, die von nun an permanent ausgebessert werden mussten. Im Jahr 1870 forderte der k.k. Konservator für Baudenkmäler, Georg Petzolt, die gründliche Restaurierung der Marienstatue, da weitere Reparaturen Schönlaubs zu keiner Verbesserung führten. Nachdem die Instandsetzungskosten mit 8400 Gulden veranschlagt wurden, begann der Streit um die Kostenbeteiligung von neuem. In dieser misslichen Lage schlug Petzolt vor, die Statue in die Vierung der Kollegienkirche zu verlegen, um sie vor ungünstigen Witterungseinflüssen zu schützen, was jedoch auf breite Ablehnung stieß. Vielmehr erfolgten Planungen zur Errichtung einer winterfesten Einhausung. Aufgrund der schwierigen Finanzverhältnisse entschlossen sich ambitionierte Würdenträger zur Bildung eines privaten „Komitees für die Restaurierung der Mariensäule“, dem als erste Mitglieder neben Weihbischof Dr. Johann Della Bona, Carl von Frey, Georg Petzolt, Museumsdirektor Jost Schiffmann, Regierungsrat Steinhauser und Ludwig Zeller angehörten. Dieses Komitee erreichte durch Bittschriften, Zeitungsinserate und Veranstaltungen, dass neben Mitgliedern des Kaiserhauses viele weitere Sponsoren für die Renovierung und die Errichtung eines Winterhäuschens mehrere Tausend Gulden aufbrachten. Nach Fertigstellung der Arbeiten 1876 konnte das Komitee seinen Ab-



Abb. 16 Trauung der Filmschauspielerin Winnie Markus mit dem Münchener Industriellen Carl Adolf Vogel in der evangelischen Christuskirche in Salzburg, 1960 (SLA, Foto-Pospesch P-0483; Reproduktion: SLA).

schlussbericht am 20. März 1877 vorlegen. Diese Erhaltungsmaßnahmen führten schließlich zu einer langfristigen Sicherung der Marienstatue am Domplatz — Vorbild für die bis heute üblichen Einhausungen wertvoller Denkmäler in der Salzburger Innenstadt. Thomas Mitterecker

Ordnung, Verzeichnung und Beschlagwortung des Bestandes „Pospesch-Fotos“ (vgl. Abb. 16)

Dankenswerterweise stellte Carl Pospesch dem Salzburger Landesarchiv einen bedeutenden Teil seiner überaus großen und themenreichen Sammlung an Fotografien, Negativen, Zeitungsausschnitten, Broschüren, Katalogen, Einladungen, Briefen, Briefmarken und weiteren Erinnerungsstücken, die er in seiner jahrzehntelangen Tätigkeit als Bildjournalist angelegt hatte,



Abb. 17 Dr. Hubert Schopf, der das Projekt der Reproduktion des Urkundenarchivs des Erzstiftes Salzburg von Seiten des Landesarchivs koordinierte, beim Sichten von Urkunden im Speicher des Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien (Foto: SLA).

zur Verfügung. Weil er bereits seit Jahrzehnten mit dem Salzburger Landesarchiv in regelmäßigem Kontakt stand, erhielt das Haus seit der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre laufend Material für diese Sammlung. Diese zumeist auf Karton aufgeklebten Schwarz/Weiß- und Farbfotos, Postkarten sowie die anderen erwähnten Stücke befinden sich, thematisch geordnet, in eigens dafür von der Restaurierwerkstätte angefertigten säurefreien Kartonmap-

pen. Die Fotografien und Negative werden nunmehr in einer eigenen Datenbank verzeichnet und beschlagwortet.

Die abgebildeten Inhalte auf den Fotografien sind überaus vielfältig und sehr unterschiedlich. Es gibt auf der einen Seite eine Fülle an Aufnahmen von Politikern aus dem In- und Ausland (z. B. Staatsbesuche von Nikita Chruschtschow 1964 und Richard Nixon 1972, Porträt des Landeshauptmannes DDr. Hans Lechner mit Familie), auf der anderen Seite geben die Aufnahmen Einblick in die Künstlerwelt von Malern über Schriftsteller bis zu Schauspielern (z. B. Felix Albrecht Hirsch „Harta“, Carl Zuckmayer, Winnie Markus). Außerdem befinden sich in der Sammlung Fotografien weiterer bekannter Persönlichkeiten des gesellschaftlichen Lebens und aus dem europäischen Hochadel (z. B. Clemens Holzmeister, Edward Herzog von Windsor). Auch Ereignisse, die Salzburg, ganz Österreich oder auch die gesamte Welt betreffen bzw. betroffen haben (Hochwasser in Salzburg 1959, Bau der A1 1954/55, Deutsch-Österreichische Himalaya-Expedition 1953), fanden ihren Niederschlag im Bestand „Pospesch-Fotos“. Last but not least findet der Interessierte auch Ereignisse aus dem bürgerlichen und handwerklichen Leben in Salzburg bzw. über das bis heute lebendige lokale Brauchtum (Salzburger Rauchfangkehrerin 1959/60, „Rangeln“ 1965).

2005 wurden insgesamt 267 Mappen mit 503 Fotografien und 276 Negativen sowie die dazugehörigen Zeitungsausschnitte, Broschüren, Kataloge und Beschreibungen des Fotografen EDV-inventarisiert. Diese Erschließungsarbeiten werden auch 2006 fortgesetzt, so dass diese überaus wertvolle Sammlung in Zukunft verstärkt für die Illustration von Publikationen zu landes- und regionalgeschichtlichen Themen herangezogen werden kann.

Gerda Dohle

Das Projekt der Reproduktion des Urkundenarchivs des Erzstiftes Salzburg (vgl. Abb. 17)

Da die Zugänglichkeit des alten Salzburger Urkundenarchivs nach seiner Verbringung nach Wien im Jahr 1806 für die Salzburger landesgeschichtliche Forschung erschwert war, suchte man schon seit über einem Jahrhundert nach einer Lösung dieses Problems. Im Herbst des Jahres 2004 gelang es schließlich im Zuge der Vermögensverhandlungen zwischen der Bundesregierung und dem Land Salzburg ein konkretes Projekt durch vorbildliche und ergebnisorientierte Zusammenarbeit zwischen dem Österreichischen Staatsarchiv, Abteilung HHStA, und dem Salzburger Landesarchiv zu realisieren. Das Ziel der geplanten Mikroverfilmung der über 14.000 Urkunden konnte durch die Einbindung in das „Monasterium-Projekt“ und der dadurch gleichzeitig anzufertigenden Scans der Urkunden bedeutend erweitert werden. Durch die im Jahr 2006 zu verwirklichende Präsenz dieses zentralen Salzburger Urkundenbestandes im Internet bietet das Projekt auch das Potential zum ‚virtuellen‘ Urkundenarchiv des alten Erzstiftes Salzburg zu avancieren und einen entsprechend breiteren Zugang für die landesgeschichtliche Forschung zu gewährleisten.

Einer weitergehenden wissenschaftlichen Auswertung des Materials sollte dann nichts mehr im Wege stehen. Mit großer Wahrscheinlichkeit wird die landesgeschichtliche Forschung über Salzburg einen enormen Antrieb erhalten und als Resultat dieser Bemühungen werden sicher noch manche interessanten neuen Erkenntnisse zur Geschichte des Erzstiftes Salzburg geliefert werden können.

Hubert Schopf

## Arbeitsbericht des Salzburger Landesinstitutes für Volkskunde (SLIVK) 2005

### Übersiedlung ins Gebäude des Salzburger Landesarchivs

Das Salzburger Landesinstitut für Volkskunde (SLIVK) wurde im Juni 2005 im Zuge der Einsparungsnotwendigkeiten des Landes in das Gebäude des Salzburger Landesarchivs (Michael-Pacher-Straße 40) übersiedelt. Die Bedingungen von Übersiedlung wie Büroräumen — taceo! Erfreulich ist der Speicher mit modernen Rollregalen, in welchen die Bibliothek und die Archive bestmöglich untergebracht sind. Bis zum Ende des Jahres 2006 werden sämtliche Bestände in für diese Art der Speicher entsprechende Behälter transferiert und wieder vollständig zugänglich sein. Die seit jeher erfreuliche und effektive Zusammenarbeit zwischen Salzburger Landesarchiv und SLIVK wurde durch die räumliche Zusammenlegung sowohl für die MitarbeiterInnen beider Institutionen wie für die BenutzerInnen wesentlich erleichtert.

### Abschluss des CD-ROM-Projektes am 11. Mai 2005

Neben den Übersiedlungsarbeiten wurde das über fünf Jahre dauernde gemeinsame Großprojekt von SLIVK und „Salzburger Volkskultur“, die Herausgabe der dreiteiligen CD-ROM-Serie „Bräuche im Salzburger Land“ (SBzVK 13–16), am 11. Mai 2005 abschließend präsentiert. Dafür erhielten die Herausgeber im Juni 2005 zum zweiten Mal die „Comenius-Medaille“ der Gesellschaft für Pädagogik und Information in Berlin.

Zwischen 2002 und 2005 hat Ulrike Kammerhofer-Aggermann 28 Einzelbeiträge, 8 Gemeinschaftsbeiträge, 172 Kurztextseiten, 60 Kommentare zu 34 historischen Texten und 18 Interviews — neben der Lektorats- und Redaktionsarbeit — beigetragen.

### Arbeiten am Archivbestand

Als Hauptaufgaben des SLIVK werden die PC-Erfassung des aus wissenschafts- und zeitkritischer Distanz zu sehenden „Nachlass Richard Wolfram“ und der Bildsammlung sowie die Fortführung der ethnologischen Fachbibliothek betrieben.

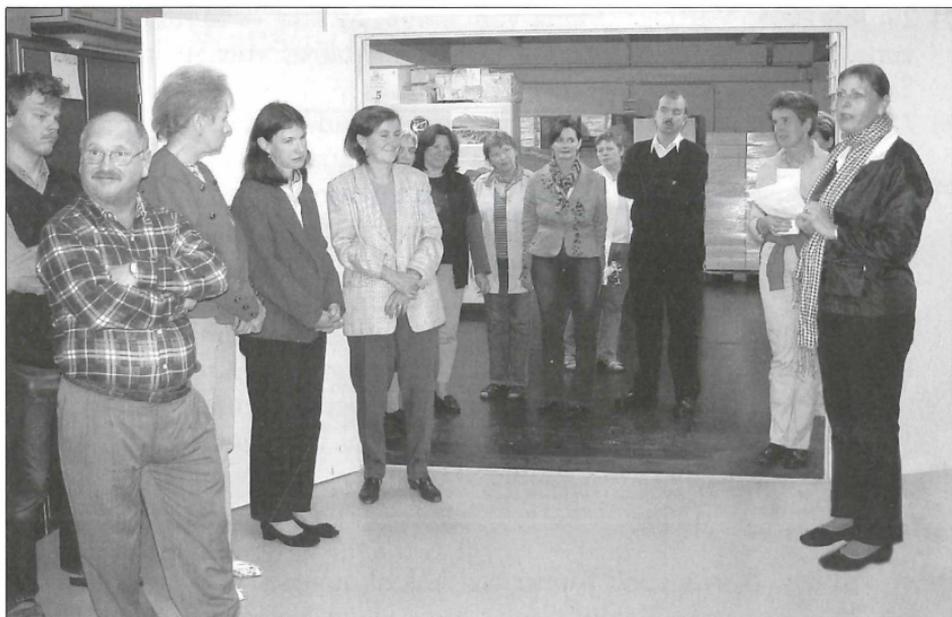


Abb. 18 Die Institutsleiterin Dr. Ulrike Kammerhofer-Aggermann (rechts) erläutert den MitarbeiterInnen des Salzburger Landesarchivs und des Salzburger Landesinstitutes für Volkskunde die Bestände des SLIVK, 12. 10. 2005 (Foto: SLA).

### Anfragen

Zwischen Juli 2005 und Jänner 2006 wurden 66 Anfragen beantwortet — in erster Linie:

- 1) Literaturrecherchen für Laien
- 2) Recherchen in den Archivbeständen für Regionalmuseen, Vereine, Medien, etc.
- 3) Bibliotheks- und Archivbenutzung durch Lehrende/Studierende der Universitäten
- 4) Diplomarbeiten über Archivmaterialien des SLIVK (Universität Wien: Nachlass Treuer, Österreichischer Volkskundeatlas)

### Mitarbeiten des SLIVK (Beiträge Ulrike Kammerhofer-Aggermann):

- 1) Das Mozart-Lexikon, hg. v. J. Brügge, W. Gruber (Laaber 2005)
- 2) „Salzburger Musiklexikon“, hg. v. J. Stenzl u. a. (Salzburg 2006)
- 3) 2. April 2005, Seminarbeitrag für die Arbeitstagung der Katholischen Jungschar Salzburg: „Kirchenfeste und Feiertage — Geschichte und Rezeption“
- 4) 7. u. 8. April 2005 Tagung der „Kommission Volkskundliche Landesstellen“ in der „Deutschen Gesellschaft für Volkskunde“ in Erfurt/Thüringen; Präsentation des CD-ROM-Projektes gemeinsam mit Dr. Lucia Luidold und Vortrag Ulrike Kammerhofer-Aggermann „Methoden und Theorien regionaler Nahrungsforschung“

- 5) 20. Juli 2005, Vortrag: „Maria von Trapp: Mutter — Mythos — Managerin“ in Zusammenarbeit mit den Frauenbüros von Stadt und Land Salzburg
- 6) 7. November 2005, CD-ROM-Präsentation und Vortrag „Geschichte der Tracht“, Wien, Kulturkeller Mölkerstiege
- 7) 11./12. November 2005: CD-ROM-Präsentation und Vortrag „Tracht: Politik — Gesellschaftsspiel — Lebensgefühl“ bei der Nationalpark-Tagung in Matrei/Osttirol
- 8) Dezember 2005: Erstellung einer Foto- und Powerpoint-Präsentation „Weihnachtsbräuche in Salzburg gestern und heute“ für den kroatischen Kulturverein „Hrvatski san Salzburg“ in Dubrovnik/Kroatien
- 9) Dezember 2005/Jänner 2006: Ausstellungsberatung und Vortrag „Masken zwischen Mythos und Karneval“ für das Bergbaumuseum Leogang
- 10) Kleinartikel für SV, [www.drehpunktkultur.at](http://www.drehpunktkultur.at), Interviews für ORF und Printmedien

#### Protokoll Bevölkerung und Kultur zur Alpenkonvention

Seit 2003 ist Ulrike Kammerhofer-Aggermann Vertreterin Salzburgs in der „Nationalen Arbeitsgruppe Bevölkerung und Kultur“ beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft („Lebensministerium“) für die Erstellung und Durchsetzung der Deklaration/des Protokolls „Bevölkerung und Kultur“ zur Alpenkonvention, an deren Entstehung und Grundsatzpapier sie seit 1990 ehrenamtlich mitwirkte (als Vizeobfrau des Instituts für Kulturentwicklung in Innsbruck und Wissenschaftlicher Beirat des Österreichischen Fachverbandes für Volkskunde).

#### UNESCO — Schutz des immateriellen Kulturerbes

2005 hat Ulrike Kammerhofer-Aggermann als Aufgabe des SLIVK die Arbeitsgruppe „Feste Bräuche, Rituale Lebensformen“ in der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft „Zum Schutz des immateriellen Kulturerbes“ der UNESCO-Kommission (Konvention, Paris, 17. Oktober 2003) übernommen.

Ulrike Kammerhofer-Aggermann

Verantwortlicher für den Tätigkeitsbericht:

Dr. Oskar Dohle

Salzburger Landesarchiv

Michael-Pacher-Straße 40

A-5020 Salzburg

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [146](#)

Autor(en)/Author(s): Dohle Oskar

Artikel/Article: [Tätigkeitsbericht des Salzburger Landesarchivs für 2005. 443-470](#)